

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

### Einführungsphase (EF)

Themenfeld	Paradigma	Disziplin	Inhalt	Wissenschaftsorientierung	Alltagsbezug
<b>Einführung in die Psychologie</b>			Definition Ziele und Methoden Disziplinen Berufsgruppen  Paradigmen der Psychologie	Grundlagendisziplinen und Anwendungs- disziplinen  Paradigmen	Alltagspsychologie vs. Wissenschaftliche Psychologie  Paradigmen als wissenschaftliche „Brillen“
<b>Lernen</b>		Allgemeine Psychologie	Was ist Lernen? Drei Bestimmungsaspekte	Definition Lernen	
	Behaviorismus	Allgemeine Psychologie  Klinische Psychologie oder Pädagogische Psychologie	Klassisches Konditionieren Erlernen von Verhalten und Emotionen Erwerb und Löschung Reizgeneralisierung und Reizdiskrimination Gegenkonditionierung  Therapien: Systematische Desensibilisierung, Flooding, Implosion, Aversionstherapie oder erzieherische Anbindung	Reiz-Reaktions-Schema Klassische Experimente von Pawlow und Watson	Konditionierung von Ängsten, z.B. Schulangst
	Behaviorismus	  Klinische Psychologie	Operantes Konditionieren positive und negative Verstärkung, positive und negative Bestrafung Generalisierung und Diskrimination von Reizen  Therapien: Shaping, Token economy	Klassische Experimente von Skinner  Verstärkerpläne	Lernen durch Verstärkung und Bestrafung
	Behaviorismus	Allgemeine Psychologie	Zwei-Faktoren-Theorie nach Mowrer Vermeidungslernen positive/negative Verstärkung und	Zusammenwirken von KK und OK	Vermeidungsverhalten im Alltag

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

			Bestrafung		
optional	Psychobiologie	Allgemeine Psychologie	Instinktverschiebung Lernen von Geschmacksaversionen	Sauce-Béarnaise-Syndrom (Seligmann)	Aversion gegen Lebensmittel

Themenfeld	Paradigma	Disziplin	Inhalt	Wissenschaftsorientierung	Alltagsbezug
	Kognitivismus	Allgemeine Psychologie	Modelllernen nach Bandura Bedingungsfaktoren des Modelllernens (Eigenschaften des Modells und des Beobachters) Aneignungsphase und Ausführungsphase	Sozial-kognitive Lerntheorie Klassisches Experiment von Bandura	Wirkung von Modellen Gewalt in den Medien
optional	Kognitivismus	Allgemeine Psychologie	Kognitive Landkarten	Experiment von Tolman	
Methoden der Psychologie		Methoden der Psychologie	Grundbegriffe der Experimentalanalyse	Experimentalanalyse anhand der Fachsprache	Analyse bekannter Experimente (z.B. Watson, Bandura)
		Methoden der Psychologie	Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten		
<b>Bewusstsein</b>	Tiefenpsychologie	Allgemeine Psychologie	Das Schichtenmodell Bewusstseinszustände: Bewusstes, Vorbewusstes, Unbewusstes Übergangsprozesse zwischen den Schichten Erforschung und Funktion des Bewusstseins	Struktur der Psyche	Erlebnisepisode: Gefühle aufschreiben

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

	Tiefenpsychologie	Allgemeine Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie	Veränderte Bewusstseinszustände Traum, Traumdeutung Hypnose Instanzenmodell: ICH, ES, ÜBER-ICH	Manifeste und latente Trauminhalte	Traumdeutung Weg Unbewussten als zum
	Tiefenpsychologie	Allgemeine Psychologie	Grundformen der Angst Angstabwehr, Abwehrmechanismen	Angst und Abwehr	

Themenfeld	Paradigma	Disziplin	Inhalt	Wissenschaftsorientierung	Alltagsbezug
		Sozialpsychologie			
<b>Wahrnehmung</b>	Ganzheitliche Psychologie	Allgemeine Psychologie  Sozialpsychologie	Grundprinzipien (Emergenzprinzip, Selbstorganisation, Selbststabilisierung) Gestaltgesetze Figur-Grund-Prinzip Gesetz der Prägnanz, Ähnlichkeit, Nähe, der gemeinsamen Bewegung  Beurteilungsfehler bei der Personenwahrnehmung	Wahrnehmungsorganisation  Halo-Effekt logischer Irrtum Stereotypisierung	Vorurteile
<b>und Gedächtnis</b>	Kognitivismus	Allgemeine Psychologie	Drei-Stufenmodell der Wahrnehmung Wahrnehmungskonstanzen optische Täuschungen Gedächtnis  selektive Wahrnehmung  Cocktail-Party-Phänomen	bottom-up und top-down Prozesse Müller-Lyer-Täuschung Multi-Speicher-Modell  klassisches Experiment von Simons	Subjektivität der Wahrnehmung

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

	Kognitivismus	Allgemeine Psychologie/ Sozialpsychologie	Rosenthal-Effekt  Selbstwahrnehmung, Selbstkonzept  Attribution und Attributionsstile	Klassisches Experiment von Rosenthal Selbstwahrnehmungstheorie nach Bem Attribution von Erfolg und Misserfolg	Lehrer-Schüler-Verhältnis  Einfluss von Attribution auf Leistung
optional	Psychobiologie	Allgemeine Psychologie	angeborene Wahrnehmungsschemata	Kindchenschema nach Lorenz	Effekte der Werbung
<b>Emotionen</b>	Psychobiologie	Allgemeine Psychologie/ Sozialpsychologie	Liebe und Partnerwahl evolutionäre Erklärungsansätze	Reproduktiver Erfolg und Fitness	Partnerwahl
optional	Kognitivismus	Allgemeine Psychologie/	Theorie des Sozialen Austauschs, Investitionsmodell	Kosten-Nutzen-Abwägung	Zufriedenheit in Beziehungen
Um einen Überblick über die Wissenschaft Psychologie zu bekommen, sollte jede Schülerin und jeder Schüler, die / der keine Klausur schreibt, während des Schuljahres ein Kurzreferat zu einem psychologischen Thema halten.					

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

### Q I 1. HJ

Themenfeld	Paradigma	Disziplin	Inhalt	Wissenschaftsorientierung	Alltagsbezug
<b>Einführung in die Sozialpsychologie</b>		Sozialpsychologie	Definition Ziele und Methoden Empirisch-wissenschaftliches Vorgehen  Typische Fälle und Fragestellungen der Sozialpsychologie	Grundlagendisziplin und ihre Fragestellungen, empirische Forschungsmethode	Soziale Situationen, „Macht der Situation“
<b>Prosoziales Verhalten</b>		Sozialpsychologie	Was ist prosoziales Verhalten? Merkmale verschiedener Hilfemotive <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prosoziales Verhalten</li> <li>- Helfen</li> <li>- Altruismus</li> </ul>	Definition und Begriffsdifferenzierung	unterschiedliche Beispiele, z.B. Zeugen bei einem Flugzeugunglück, ehrenamtliche Arbeit, Ärzte- / Feuerwehrberuf
	Psychobiologie Evolutionspsychologie	Sozialpsychologie, Biologische Psychologie	Verwandtenselektion, reziproker Altruismus, Lernen sozialer Normen	Demonstrationen zur Erfassung evolutionspsycholog. Entwicklungen, Reziprozitätsnorm, genetische Komponenten	Hilfe von Verwandten, Problematik der Patchwork- und Adoptionsfamilien; Aktualitätsfrage der Theorien
	Kognitivismus	Sozialpsychologie	Gibt es reinen Altruismus oder ist Helfen immer Eigennutz? LK: Empathie-Altruismus-Hypothese,	Bewertung der theoretischen Sichtweisen,	Empathie und Freundschaften als Faktor möglicher Hilfe;

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

			Kosten-Nutzen-Modell	Bedingungen, unter denen Altruismus auftreten kann vs. egoistische Motive	Profitieren von Hilfeleistung, z.B. in der Schule oder Peergroups: Wie du mir, so ich dir.
	Kognitivismus	Sozialpsychologie	Prozessmodell hilfreichen Verhaltens, fünf Schritte zur Hilfeleistung und deren Hindernisse (Darley und Latané), klassische Experimente von Darley & Latané, der Fall Kitty Genovese, Urban-Overload-Hypothese, BystanderEffekt	Modelle zur Erklärung des situativen Einflusses,  Experimente zur Überprüfung der verschiedenen Einflüsse	berühmte und aktuelle Situationen unterlassener Hilfeleistung
		Sozialpsychologie	Förderung prosozialen Verhaltens  <i>Weitere Fragestellungen, z.B. Wem helfen wir eher? Babyface und Berührung, Wer hilft eher? Geschlechtsspezifische (und kulturelle) Unterschiede</i>	Schlussfolgerungen aus der theoretischen Basis ziehen	Konkrete Hilfestellungen und Tipps für den Alltag erarbeiten und präsentabel für andere SuS machen
Optional	übergreifend	Sozialpsychologie	Experimentalpraktische Einheit	Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten nach wiss. Standards	Erleben der Wirkung der theoretischen Grundlagen im Alltag, z.B. in der Innenstadt, eigene Erfahrungen sammeln und weitergeben an SuS

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

Gruppen und Gruppenprozesse	Ganzheitliche Psychologie	Sozialpsychologie	Demonstrationen zur Gruppendynamik, z.B. „Gummibärchen im Glas“ und „10 Groschen“,  Grundbegriffe der Systemtheorie (System, Subsystem, Grenzen, Regeln, Homöostase)  Anwendung ganzheitspsychologischer Prinzipien	Gruppendynamische Prozesse nach der Systemtheorie, Dominanzstruktur  Emergenz, Selbstorganisation und -stabilisierung	Erleben der eigenen Person in einer Gruppe und die Wirkung der Dynamik verschiedener Gruppen
	Ganzheitliche Psychologie	Sozialpsychologie	Definition Gruppe, interne Struktur einer Gruppe (Rollen, soziale Normen, Regeln, Status, Kohäsion)	Untersuchung des Aufbaus von Gruppen, Wirkung der Struktur auf die Gruppendynamik	Gruppen sind in bestimmten Strukturen aufgebaut, z.B. im Fußball, in einer Klasse, gesellschaftliche Gruppen
	Kognitivismus	Sozialpsychologie	NASA-Experiment; Leistung in Gruppen: Soziale Erleichterung und soziales Faulenzen; Entscheidung in Gruppen: Prozessverluste, Gruppenpolarisation (optional) Gruppendenken (optional) informativer- und normativer sozialer Einfluss	Wirkung der Gruppe auf die Leistung und Entscheidung dieser und des Einzelnen	Wann begünstigt uns eine Gruppe / wann hindert sie uns bei der Arbeit?  Gerichtsverhandlungen, Lösungsfindung im Team (z.B. für Klassenfahrtenziel)
	Ganzheitliche Psychologie, Kognitivismus	Sozialpsychologie	Stanford-Prison-Experiment (Zimbardo) <u>LK: Milgram Experiment</u>  Konformität, Deindividuation	Experimentelle Analyse der Macht und des sozialen Einflusses innerhalb einer Gruppe trotz gleicher persönlicher Voraussetzungen	Machtausübung in Gruppen (Nationalsozialismus), Abu-Ghraib Irak

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

Einstellung und Einstellungsänderung		Sozialpsychologie	Definition und Merkmale von Einstellungen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Objektbezug</li> <li>- Dauerhaftigkeit</li> <li>- Erworbenheit</li> <li>- Hypothetisches Konstrukt</li> <li>- Einstellungsstruktur (Drei-Komp.Modell)</li> </ul> Funktionen von Einstellungen	Bewertungscharakter einer Einstellung	Bewertung verschiedener Einstellungsobjekte, Erleichterung des Alltags durch vorgefertigte Heuristiken
	Kognitivismus	Sozialpsychologie	Drei-Komponenten-Modell (Kerch & Frey) <ul style="list-style-type: none"> <li>- affektive-</li> <li>- kognitive-</li> <li>- behaviorale Komponente</li> </ul>	Modelle und Gliederungsformen von Einstellungen	Eigene Einstellungen zerlegen in ihre Struktur, dominante Komponente erfassen
			implizite und explizite Einstellung		
	Behaviorismus, Psychobiologie, Kognitivismus	Sozialpsychologie	Entstehung von Einstellungen	Erklärung aus verschiedenen Perspektiven	
optional	Kognitivismus	Sozialpsychologie	Stärke und Zugänglichkeit	Messverfahren von Einstellungen	
	Kognitivismus	Sozialpsychologie	Kognitive Dissonanz, Begriffe: Konsonanz, Dissonanz, emotionaler Spannungszustand, Reduzierung der Dissonanz  Voraussetzungen der Dissonanz <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidungsfreiheit</li> <li>- Öffentliches Bekenntnis</li> <li>- Hindernisse und Kosten</li> </ul>	Theorie zur Erklärung von Einstellungsänderung (Festiger) Bedingungen des Gelingens / Misslinge  Experimente von Aronson und Carlsmith zur Überprüfung des Auftretens von K.D.	Einstellungsänderung und -festigung für bestimmte Objekte vorhersagen und beeinflussen, bspw. Rauchen, Internet, ...  Verkaufsstrategien, Werbung



## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

Optional	Kognitivismus	Sozialpsychologie	Reaktanztheorie, Begriffe: Boomerangeffekt	Theorie zur Erklärung von Einstellungsänderung (Brehm) Bedingungen des Gelingens / Misslingens	Verkaufsstrategien, Erziehung
Nur LK	Kognitivismus	Sozialpsychologie	Elaboration-Likelihood-Modell, Begriffe: peripherer und zentraler Weg der Informationsverarbeitung Faktoren: - Persönlichkeit - high vs. low involvement - Motivation - Stimmung	Theorie zur Erklärung von Einstellungsänderung (Petty & Cacioppo) Bedingungen des Gelingens / Misslingens	Werbung, politische Reden Schulprogramme
optional	Kognitivismus	Sozialpsychologie	Einstellungsimpfung Lowballing-Strategie Foot-in-the-door- und Door-in-the-faceTechnik	Mögliche Formen der persuasiven Kommunikation	Gruppendruck widerstehen, Werbestrategien

### Q I 2. HJ

Themenfeld	Paradigma	Disziplin	Inhalt	Wissenschaftsorientierung	Alltagsbezug
<b>Wer bin ich? Meine Persönlichkeit</b>		Persönlichkeitspsychologie	Definition und Merkmale; Was untersucht die Persönlichkeitspsychologie?	Definitionen verschiedener Forscher, Ansprüche an die Disziplin stellen	Die eigene Person hinterfragen, sich selbst und andere beschreiben

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

	Psychobiologie	Persönlichkeitspsychologie	Traittheorien / Wesenszugtheorie: Eysencks Persönlichkeitskreis, Erregungs-Hemmungs- Hypothese, Methoden der Persönlichkeitsmessung: lexikalischer Ansatz, Faktorenanalyse	Vier Dimensionen als Vorläufer der Big Five  erster empirisch- methodischer Persönlichkeitstest	Schüchternheit als Persönlichkeitseigenschaft? Traits und Vererbung
Persönlichkeitsdiagnostik	Psychobiologie, Kognitivismus	Methoden der Psychologie	LK: BIG FIVE (Neo-PI-R) FPI Begriffe: Normen und Standardisierung, Korrelation; Testgütekriterien	Persönlichkeitsdiagnostik und ihre Fachterminologie; Objektive Test	Die eigene Persönlichkeit messen; Persönlichkeitstests aus Zeitschriften
Persönlichkeits- Theorie	Tiefenpsycho- logisch	Persönlichkeitspsychologie	Persönlichkeitstheorie nach Freud: Schichtenmodell, Instanzenmodell, Angst und Abwehrmechanismen, Triebe; Psychosexuelle Entwicklung	Grundstruktur der (normalen) Persönlichkeit nach Freud, Persönlichkeitsentwicklung nach Freud	Alltagsbeispiele zu Abwehrmechanismen, Rollenspiele, Ödipuskomplex im Alltag?
Persönlichkeitsstörung	Tiefenpsychologisch	Klinische Psychologie / Persönlichkeitspsychologie	Fixierungen und Neurosen Beispiel: Anna O., drei Charaktere nach Freud	Abweichende Persönlichkeitsentwicklung	Woher kommen Störungen in der Persönlichkeit?
Persönlichkeitsdiagnostik	Tiefenpsychologisch	Methoden der Psychologie	Rorschachtest, TAT  Vergleich projektiver und objektiver Tests	Messung der Persönlichkeit; Projektive Tests	Einsatz der Tests therapeutischer Zweck Kritik

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

Persönlichkeitsmodell	Behaviorismus	Persönlichkeitspsychologie	Lerntheorien und Persönlichkeit;  Prinzipien der Lerntheorien, Erwerb, Löschung, Generalisierung, Reizhierarchien, Gegenkonditionierung	Klassisches und operantes Konditionieren, ZweiFaktoren-Theorie (Mowrer),	Persönlichkeitsmerkmale sind gelernt
	Behaviorismus		Menschenbild der Behavioristen,	Watson und Skinners	Kritische Bewertung
			Begriffe: Black-Box, tabula rasa, Reiz-Reaktionsschema, Umweltdeterminismus	Menschenbilder	behavioristischer Theorien: Erklärungswert für die Persönlichkeit
Persönlichkeitstheorie	Kognitivismus	Persönlichkeitspsychologie	Sozial-kognitive Lerntheorie: Modelllernen (2 Phasen, 4 Prozesse), reziproker Determinismus, Selbstwirksamkeit	Lerntheorien nach Bandura; Kognitive Wende	Aggressives Verhalten, Ängste, Leistungen z.B. im Sport
Abweichende Persönlichkeitsentwicklung	Kognitivismus	Persönlichkeitspsy.	ABC-Modell (Ellis) r.Bs und i.Bs und ihre Bewertungsmuster	Bewertungen als Persönlichkeitsaspekt; Katastrophisierung, Mussturbationen	Einfluss von Kognitionen auf Verhalten und Emotion
Persönlichkeitstheorie	Humanismus / Ganzheitliche Psy.	Persönlichkeitspsychologie	Selbstkonzept, Selbstverwirklichung und Bedürfnisse  Rogers Theorie des Selbst, Bedürfnispyramide von Maslow	Ganzheitliche humanistische Modelle	Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, Kontrolle und Ideale

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

<b>Personalmanagement</b>	übergreifend	Anwendungsdisziplin A&O	Personalauswahlverfahren: Theorie und praktische Übungen, LK:Assessment- Center, Leistungstests  Intelligenztheorien/ Messung von Intelligenz (optional)	Biografie-, Konstrukt- und Simulationsorientierte Verfahren, verschiedene Intelligenz-modelle, Thurstone und der IST, Intelligenztest / Persönlichkeitstest	Bewerbungsverfahren für Ausbildungs- und Studienplätze
---------------------------	--------------	-------------------------	---	---	--

### Q II 1. HJ

Themenfeld	Paradigma	Disziplin	Inhalt	Wissenschaftsorientierung	Alltagsbezug
<b>Psychische Störungen</b>		Klinische Psychologie	Normalitätsmodell Definition und 7 Kriterien für abweichendes Verhalten; Häufigkeit von Störungen; Diagnosemanuale – Klassifikation von Störungen;	Orientierung am DSM  ICD und DSM  (Rosenhan-Experiment)	Was ist normal? Psychische Erkrankungen als „normales“ Phänomen unserer Gesellschaft

Themenfeld	Paradigma	Disziplin	Inhalt	Wissenschaftsorientierung	Alltagsbezug
			(Etikettierung/Stigmatisierung)		

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

<b>Angststörungen</b>		Klinische Psychologie	Definition verschiedener Angststörungen, Epidemiologie/Prävalenz, Ätiologie, Therapieverfahren	DSM	
		Klinische Psychologie	Definition Angst + Symptome, Vier-Komponenten-Modell nach Margraf Funktionen von Angst, Reaktionsmöglichkeiten, eventuell physiologische Prozesse		Abgrenzung „normale“ Angst vs. Angststörung
Definition Angststörungen			Generalisierte Angststörung, Panikstörung (mit/ohne Agoraphobie), Phobie (spezifische und soziale Phobie), Posttraumatische Belastungsstörung (PT(B)S), Zwangsstörung	DSM – Symptome	
<b>Ätiologie</b>	Behaviorismus	Klinische Psychologie	Entstehung von Angststörungen aus lerntheoretischer Sicht; Beispiel: Phobien, PTBS, Generalisierte Angststörung	Zwei-Faktoren-Theorie (Mowrer & Miller)	Auswirkungen von Vermeidungsverhalten auf psychische Gesundheit
	Kognitivismus	Klinische Psychologie	Entstehung von Angststörungen aus kognitivistischer Sicht; Beispiel: Generalisierte Angststörung, Panikstörung, PTBS	Modelllernen (Bandura), Reziproker Determinismus (Bandura), A-B-C-Theorie (Ellis), Gelernte Hilflosigkeit und Kausalattribution, Teufelskreismodell / Panikspirale (Margraf)	Bewertung der Urteile anderer  Bewertung angstauslösender Situationen

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

	Tiefenpsychologie	Klinische Psychologie	Entstehung von Angststörungen aus tiefenpsychologischer Sicht; Beispiel: Zwangsstörung, Phobie	Instanzen-/Schichtenmodell, Triebtheorie, Psychosexuelle Phasenlehre nach Freud, Fixierung, Angst/Abwehr, Signaltheorie	Bedeutung von Kindheitserfahrungen
	Ganzheitliche Psychologie (Humanismus)	Klinische Psychologie	Entstehung von Angststörungen aus humanistischer Sicht; Beispiel: Generalisierte Angststörung	Theorie des Selbst	Bedeutung der Selbstwahrnehmung und Hemmung der Selbstverwirklichung für die psychische Gesundheit
	Psychobiologie	Klinische Psychologie	Entstehung von Angststörungen aus psychobiologischer Sicht; Beispiel: PTBS, Phobie, Zwangsstörung	Rolle der Gene/ Hormone, Verletzungen	Rolle Anlage/Umwelt
<b>Therapie</b>	Behaviorismus	Klinische Psychologie	Verhaltenstherapien und ihre Methoden: Systematische Desensibilisierung, Flooding, Aversionstherapie, Token-Economy, Shaping	Therapieformen aus behavioristischen Ansätzen	Kritische Bewertung der Therapie
	Kognitivismus	Klinische Psychologie	Kognitive VT: Rational-Emotive-Therapie: Begriffe: Exploration, sokratischer Dialog, kognitive Umstrukturierung, etc.	Therapieform aus kognitivistischen Ansätzen	Kritische Bewertung

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

	Tiefenpsychologie	Klinische Psychologie	Psychoanalyse und ihre Methoden: Freie Assoziation, Traumdeutung, Abwehr und Widerstand, Übertragung und Gegenübertragung	Therapieform der Psychoanalyse	Kritische Stellungnahme zur Therapie
	Humanismus	Klinische Psychologie	Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie, Begriffe: Inkongruenz, Verzerrung, Verleugnung, Wertschätzung, Empathie Kongruenz	Psychotherapie nach Rogers	Kritische Stellungnahme
	Psychobiologie	Klinische	Psychopharmaka		Umgang mit
<b>Themenfeld</b>	<b>Paradigma</b>	<b>Disziplin</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Wissenschaftsorientierung</b>	<b>Alltagsbezug</b>
		Psychologie			Medikamente
Nur LK	Ganzheitliche Psychologie	Klinische Psychologie	Systemische Therapie	Systemische Modelle, z.B. Familienstrukturen und Kommunikationsmuster	
Integration	alle	Klinische Psychologie	Vergleich der verschiedenen Erklärungs- und Therapieansätze	Kriterien zum Vergleiche (Zimbardo)	Beurteilung verschiedener Ansätze

### Q II 2. HJ

<b>Themenfeld</b>	<b>Paradigma</b>	<b>Disziplin</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Wissenschaftsorientierung</b>	<b>Alltagsbezug</b>
<b>Krankheit in der Gesellschaft</b>	alle	übergreifend	Rosenhan- Experiment (Etikettierung/Stigmatisierung)	<b>Rosenhan- Experiment</b>	

## Schulinternes Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im Fach Psychologie

<b>Frei wählbar, z.B. Schizophrenie, Essstörungen (Anorexia nervosa), Suizid etc.</b>		Klinische Psychologie	Anwendung der zentralen Aspekte aller für das Zentralabitur relevanten Themen	passende Theorien und Therapieformen	Integration des Fachwissens Vorbereitung auf das Abitur
---	--	--------------------------	--	---	--